

Tanzcompagnie Flamencos en route

Gedanken und Zitate der Choreografin Brigitta Luisa Merki zu ihrem Programm «Ritual&Secreto»

„Vielleicht ist es die „Spanischste“ aller Choreografien, die ich je kreiert habe.“

Nach meiner letzten Kreation in Zusammenarbeit mit dem Ballett am Rhein hat es mich nochmals ganz zurückgezogen in die Tiefen und das Ritual des Spanischen Tanzes und seiner grossen Themen.

Santas de Zurbarán

Aus dem dunklen Hintergrund der Zeit möchte ich die Frauenfiguren auftauchen lassen, etwas vom tänzerischen und musikalischen Reichtum der Zeit Zurbaráns mitbringend. So wie Zurbarán seine „Santas“ aus dunklem Hintergrund in unsere Gegenwart blicken lässt, so möchte ich die Frauenfiguren für einen kurzen Moment aus ihrem Hintergrund heraustanzen lassen. „La Petenera“, eine Frauenfigur, die in einem alten traditionellen Flamencogesang heraufbeschworen wird, trifft dieses Momentum auf wunderbare Weise. Dieser überlieferte Gesang, von Rocio Soto interpretiert, initiiert die kurze Offenbarung der Frauen.

***Quisiera yo renegar
de este mundo por entero
volver de nuevo a habitar
mare de mi corazon
volver de nuevo a habitar
por ver si en un mundo nuevo
encontraba más verdad.***

Peteneras

***Ich möchte mich ganz
von dieser Welt lossagen
von Neuem zurückkommen
Mutter meines Herzens
von Neuem zurückkommen
um zu sehen, ob ich in einer neuen Welt
mehr Wahrheit finde.***

Der musikalische Teppich, auf dem die Tänzerinnen gleiten und aufstampfen, ist aus altspanischer Musik wie den Folias gewoben, die sich nahtlos mit Flamencorhythmen und den arabischen Stimmklängen der Sängerin Karima Nayt verbinden.

Den drei mittelalterlichen Mareien gleich, tanzen die Frauen im Turm zum volkstümlichen Lied „Las tres Morillas“ aus der Liedsammlung von Federico Garcia Lorca.

Nur kurz schauen die Frauen in die Gegenwart unserer Welt, um sich gleich wieder zurückzuziehen in ihre Verhüllung, in die Bilderwelt Zurbaráns.

La sombra del toro

Im dunklen Rund lässt der Torero in seiner tänzerisch kraftvollen Eleganz das Ritual aufleben. Der Stier ist nurmehr ein Schatten in seiner Vorstellungskraft. Die Interpretation von Eloy Aguilar ist für mich als Choreografin eine wahre Offenbarung, eine Glanzleistung. Auf dem Fundament einer traditionellen Farruca, verkörpert Aguilar Stier und Torero zugleich. Ohne einem Klischee zu verfallen, umkreist er in einer tänzerischen Höchstleitung die Thematik dieses Rituals innerer Überzeugung und gleichzeitiger Bedrohung durch das Animalische. Die Dichte des Dialogs von Tanz und Musik ist vom Überzeugendsten, was ich zusammen mit diesem Tänzer kreieren durfte.

Tanzcompagnie

Flamencos en route

Hortus conclusus

Im Garten eines Klosters könnte das Kollektiv der Tänzerinnen und Tänzer angesiedelt sein, die sich im Gleichtakt zu den Rhythmen einer Soleá por Buleria bewegen.

Für kurze Momente halten sie inne, um den Gesängen aus dem Hohelied zu lauschen, das sie weitertreibt in ihrer gemeinsamen tänzerischen Meditation.

„**Die du wohnst in den Gärten, lass mich deine Stimme hören**“ singt die Flamencosängerin in Form einer Saeta, einem traditionellen Ostergesang, der noch heute zu den Prozessionen zur Osterzeit in Andalusien gesungen wird.

Nur die Präzision in der Vertiefung der tänzerischen Technik können die innere Schwingung dieser gemeinsamen Rhythmen hervorbringen.

Nocturno flamenco

„Flamenco ist die Kunst, die sich selbst in langen Nächten sucht“, das Zitat ist nicht von mir. Ich habe vergessen, wo ich es gelesen habe... vielleicht bei Lorca. Es inspiriert mich, einen nächtlichen Bilderbogen von authentischen Flamencothemen aufleben zu lassen. Kurze Dialoge und Szenen zu kreieren, die den Tänzerinnen und Tänzern viel Raum zur Improvisation belassen und ihren persönlichen Präferenzen im Flamenco Rechnung tragen.

Brigitta Luisa Merki, Dezember 2015